



Dialoganteil im Roman

Hallo Murrel,
noch mal zu Deinem Beispiel:

Zitat:

"Wie gehts", fragte Müller lauernd.

Maier schaute weg und ging langsam weiter. "Ach ja, so lala."

"Schon gehört? Sie haben den Huberbauern begraben."

"Nee, echt?", sagte Maier gedehnt mit knallroten Wangen.

Nun hatte er ihn. Er wusste davon. Müller machte einen Schritt auf Maier zu. "Doch, ja!"

Stell' Dir das jetzt noch mit prägnanten, abgewogenen Aussagen der beiden vor. Natürlich kommen zu einem Dialog immer auch Stimmfarben und Handlungen dazu - doch ein guter Dialog kann m.E. auch ohne diese Ergänzungen gelesen werden. Und da möchte ich für mein Beispiel in Anspruch nehmen, dass das überhaupt nicht funktioniert - auch wenn Du versuchst zu retten, was zu retten ist. :)

"Ah, der Maier. Dass du dich noch hier hintraust"

"Wieso? Ich mein ... Ist denn etwas ... was denn?"

"Verscharrt ham's ihn. Den Huberbauern. Heute morgen erst."

"Das ... das ... kann doch nicht wahr sein."

"Von allen verkommenen Lumpen bist Du doch wirklich der Allerletzte!"

Ohne dass ich sagen will, dass der vorliegende Dialog mein Ticket zum Literaturnobelpreis ist - ich habe versucht, sie das sagen zu lassen, was Du beschreibst. Wenn man das kombinierte, wird es vielleicht doch noch eine Geschichte.

Danke für Dein Beispiel und VG,
Karl

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).